


SEK I	Arm und Reich / Hamburg und die Nation / Wiedervereinigung	
-------	--	---

Soziale Probleme von DDR-Übersiedlern in Hamburg im Herbst 1989

- 1 „Mal ganz ehrlich“, sagt ein Koch aus Dresden, „die, die jetzt noch kommen wollen, sollen lieber in
2 der DDR bleiben.“ Wie der 36jährige denken viele ZuwanderInnen aus der DDR, die auf dem
3 Wohnschiff „Casa Marina“¹ untergekommen sind. (...) „Ich hab’ gedacht, ich spinne“, kommentiert
4 ein Fernfahrer die Meldung des vergangenen Tages, ab jetzt könne jeder aus dem gescholtenen
5 Staat² in aller Herren Länder reisen. Viele Ex-DDRlerInnen befürchten, daß ihre ehemaligen
6 Landsleute jetzt in den Westen kommen, um schnell „‘ne Mark zu machen, einzukaufen und wieder
7 nach Hause“ zu fahren. Auch von denen, die in Ungarn im Sommerurlaub von der Ausreise-Euphorie
8 erfaßt worden sind, wollen viele zurück in die DDR. „Hätt’ ich vorher gewußt, wie es da jetzt abgeht,
9 wär’ ich gleich dort geblieben“, ist auf dem Wohnschiff mehrfach zu hören. (...) Diejenigen, die eine
10 Stelle gefunden und auch eine Wohnung in Aussicht haben, wollen auf keinen Fall zurück in die DDR.
11 Es werde Jahre dauern, bis „die dort drüben die Ökonomie wieder hochbringen“, meint eine
12 Berlinerin. (...) Für die, die jetzt nachkommen, sieht es mit Arbeit und Wohnraum weniger rosig aus.
13 Vierzig Prozent der ZuwanderInnen aus der DDR (...) sind arbeitslos. [...]
14 **aus: taz Hamburg, 11.11.1989, S. 27 (Auszug)**

1. Stelle Überlegungen an, wann die befragten DDR Bürger nach Hamburg gekommen sind.
2. Beschreibe ihre derzeitige soziale Situation.
3. Erläutere, warum sie über eine Rückkehr in die DDR nachdenken.
4. Erläutere, wer eher bleiben möchte und was diese Leute in Hamburg hält.
5. Stelle eigenständig Überlegungen an, warum sich die Flucht aus der DDR dennoch gelohnt haben könnte. Diskutierte diese Überlegungen in Partnerarbeit oder in der Klasse.

¹ Die „Casa Marina“, ein vorheriges Wohnschiff für Ölbohrplattformen wurde vom Hamburger Senat im Oktober 1989 im Altonaer Fischereihafen festgemacht. Dort sollten bis zu 250 Übersiedler aus der DDR oder Aussiedler aus osteuropäischen Ländern nach ihrer Ankunft für kurze Zeit untergebracht werden. Wegen der mangelnden Privatsphäre und der unabsehbaren Länge des Aufenthalts gab es bald soziale Probleme in der Notunterkunft.

² „gescholtener Staat“. Hiermit ist die DDR gemeint. Die taz war und ist eine linksgerichtete Tageszeitung.